



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der neueren Baukunst

**Burckhardt, Jacob
Lübke, Wilhelm**

Stuttgart, 1867

§. 40. Die Rustica mit Pilasterordnungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30161

d'Agnolo aber, wegen seines Kranzgesimses an Pal. Bartolini bitter getadelt wird; letzteres war ebenfalls aus Rom, aber in unrichtiger Proportion entlehnt.

Neben diesen vorherrschend korinthischen sehr kostspieligen Steinkränzen behauptet sich das vorragende Dach mit hölzernen oft reich und schön gebildeten Sparren. Dieselben setzen fast unmittelbar über dem Mauerabschluss, etwa über einem Eierstab an. (Pal. Antinori etc.) Merkwürdige Nachwirkung in Stein: die Vorhalle von S. Maria delle grazie bei Arezzo, mit hängenden verzierten Steinplatten, die drei Braccien weit vortreten.¹ Durch

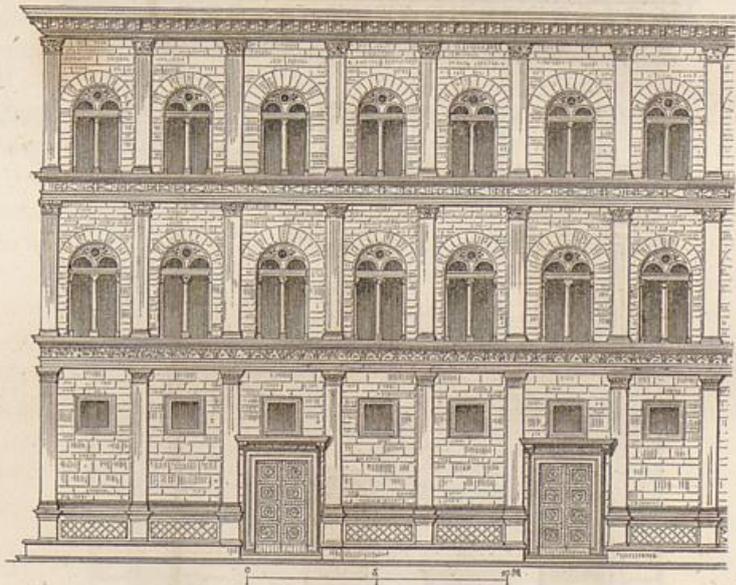


Fig. 10. Pal. Rucellai zu Florenz.

diesen Zwiespalt kam in die Bildung aller Kranzgesimse überhaupt ein starkes Schwanken. Der edelzierlichen Porta S. Pietro in Perugia (§. 109) fehlen die Theile von Zahnschnitt und Eierstab aufwärts, wahrscheinlich weil 1481 die Behörde plötzlich andere Details verlangte als die, welche der Meister, Agostino von Florenz, wollte.²

§. 40.

Die Rustica mit Pilasterordnungen.

Von Florenz ging dann auch der erste Versuch aus, die Rusticafacade durch Pilasterordnungen und zwar mehrere über

¹ Vasari V, p. 136, s. v. di Ben. da Majano. Vgl. Fig. 2 auf S. 47. —
² Mariotti, Lettere pittoriche perugine, p. 98.

einander, sammt ihren Gesimsen und Sockeln auf neue Weise zu beleben. Zur völligen Reife gedieh das Motiv erst durch Bramante.¹

Bern. Rossellino: Pal. Pius II. in Pienza (1462), wo Rustica und Pilaster auf einem Kernbau incrustirt sein sollen.² — L. B. Alberti: Pal. Rucellai in Florenz (etwa 1460 bis 1466); die Rustica sehr gemässigt, um die Pilaster nicht zu übertönen (Fig. 10). Der Versuch fand zunächst keine Nachfolge. (§. 53.)

Bramante, von seiner oberitalischen Zeit her sehr an die

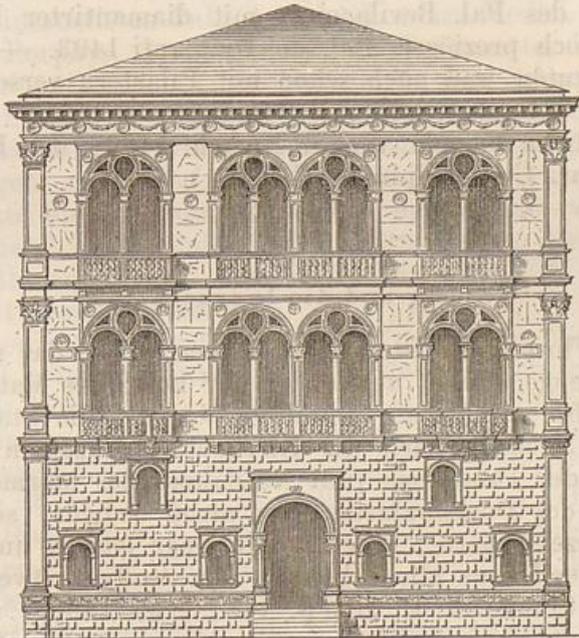


Fig. 11. Pal. Corner-Spinelli zu Venedig.

Anwendung der Pilaster gewöhnt, gab nach 1500 in Rom an den Façaden der Cancelleria und des Pal. Giraud das Vollendete: das Erdgeschoss bloss Rustica; an den Obergeschossen die Pilaster zu zweien gruppiert und zur Rustica und zu den Fenstern aufs Feinste gestimmt; das Kranzgesimse das des ganzen Gebäudes und doch mit den Pilastern des obersten Geschosses in völliger Harmonie; ein Problem zu dessen Lösung einstweilen nur Bramante befähigt war.

¹ Ob diess die frühesten Pilasterordnungen überhaupt sind? oder ob es etwa noch frühere an Palästen mit glatten Mauern gab? — ² Campani vita Pii II, bei Murat. III, II, Col. 985. (In den Comment. Pii II, L. IX, p. 425; wird man darüber im Ungewissen gelassen.) Abgeb. in Lübke's Gesch. der Architektur, 3. Aufl. S. 658.)